



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 151 (1940)

166 (18.6.1940)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-403809](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-403809)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pfg.

Verlagsadresse: Mannheimer Verlagsgesellschaft, Postfach 100, 6800 Mannheim. Telefon: 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlagsadresse: Mannheimer Verlagsgesellschaft, Postfach 100, 6800 Mannheim. Telefon: 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200.

Dienstag, 18. Juni 1940

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Mannheimer Verlagsgesellschaft, Postfach 100, 6800 Mannheim. Telefon: 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200.

151. Jahrgang - Nummer 166

Führer und Duce in München Belfort und Dijon genommen

Die historische Bitte Betains

Das drastischste Geständnis des französischen Zusammenbruchs

Wochen nachmittags ging durch den Rundfunk und durch die Zeitungsblätter die Kunde in das deutsche Volk, die die Krönung aller bisherigen Kämpfe und Siege brachte. Wir bringen diese historische Weisung, die schon alle unsere Leser bis ins Innerste des Herzens bewegt haben wird, hier nochmals in ihrem Wortlaut:

Im Führerhauptquartier, 17. Juni.

Der Ministerpräsident der neu gebildeten französischen Regierung, Marschall Betain, hat in einer Rundfunkansprache an das französische Volk erklärt, daß Frankreich nunmehr die Waffen niederlegen müsse. Er wies dabei hin auf einen von ihm bereits unternommenen Schritt, die Reichsregierung von diesem Entschluß in Kenntnis zu setzen und die Bedingungen zu erfahren, unter denen das Deutsche Reich bereit sei, den französischen Wünschen zu entsprechen.

Der Führer wird den ital. italienischen Ministerpräsidenten Benito Mussolini zu einer Ansprache treffen, in der die Salutarität der beiden Staaten überprüft werden soll.

Zusammenkunft in München

(Zusammenkunft der RM 3)

München, 18. Juni.

Der Führer traf Dienstagmittag, aus dem Führerhauptquartier kommend, in München zu dem angeforderten Zusammenreffen mit dem Duce ein.

München, die Hauptstadt der Bewegung, ist heute Mittelpunkt zentraler historischer Geschehnisse, auf das die Augen der ganzen Welt gerichtet sind: der Führer und der Duce treffen in München zusammen, um nach dem Schritt des Marschalls Betain die Haltung der beiden Staaten zu überdenken.

Der Empfang, den die Bevölkerung am Dienstagmorgen dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht bereichte, als er unmittelbar aus dem Hauptquartier in München eintraf, war wohl die

größte und übermächtigste Gaidung, die die Stadt der Bewegung Adolf Hitler je zuteil werden ließ.

Der Duce nach Deutschland abgereist

(Zusammenkunft mit Reichspräsidenten)

München, 18. Juni.

Die römischen Wagnisse des Reichspräsidenten in starker Zustimmung die Nachricht, daß der Duce in Begleitung des Reichspräsidenten Herr Goebbels bereits nach Deutschland abgereist ist, ist ein Beweis für die deutsche Volkstunlichkeit die italienische Hauptstadt verlassen.

Im „Popolo di Roma“ heißt es: „In dem Augenblick, in dem sich Frankreich demütigt und an allen Fronten die Waffen niederlegt, werden die italienischen die im Krieg bereit sind, im gleichen Geiste der Zusammenkunft einen Friedensvertrag zu schließen.“ Der Führer und der Duce werden heute auf dem Rücken der unerschütterlichen Tapferkeit des neuen europäischen Kontinents stehen.

Weiterhin heißt das Wort die entscheidenden Au-

teil Italiens an dem Friedensvertrage Frankreichs hervor. Die demokratische Republik wird ihre Schuld bezahlen müssen.“ heißt es im „Popolo di Roma“ wörtlich weiter. Wörtlich wird hervorgehoben, daß der Krieg in Frankreich weitergehe.

Die Lage

(Zusammenkunft mit Reichspräsidenten)

Berlin, 18. Juni.

Nach nicht die Welt in unerhörtem Zittern vor dem Zusammenbruch Frankreichs. Der „Kollisionspunkt“ scheint gestern abend: Mit Frankreich ist ein europäisches System zusammengebrochen. Das „Dritte Reich“ über den Kontinent hin. Der Reichspräsident „Telegraf“ schreibt: „Einen derartigen blutigen Sieg haben wir das höchste erzielte Volk des Weltlandes bei der Geschichte noch nie erlebt, aber auch nie einen derartigen Zusammenbruch einer Weltmacht.“ Der „deutsche Kontinent“ nennt die Besetzung der letzten 24 Stunden das höchste Aberrücken der gleichen Vermittlung für das englische Volk.

Das „Stockholm-Telegramm“ meldet aus London: Die Franzosen in London und anderen englischen Städten werden von den erröten Volkswaffen bereits inhaftiert. In der Gasse sah man gestern abend noch mehrmals von Unbekannten einmündigen Schaulustiger französischer Soldaten.

Die englischen Nachrichtenagenturen berichten noch den betrüblichen Plan, die französische Flotte nach England zu überführen. Der „Star“ meldet aus England: „Nicht nur die Flotte Frankreichs und England wäre für Frankreich den Krieg weiter. Deshalb würde England die Bereitstellung der französischen Flotte an der Seite der englischen Flotte fördern.“ Die Franzosen müssen aus den Erfahrungen ihrer Wehrmacht wissen, daß sie keinen Dank von England bekommen. Das Interzelle Englands an Frankreich reicht nur soweit, als es Frankreich benutzen könnte.

Das „Berliner Telegramm“ meldet aus Bordeaux: „Wochen nachmittags haben es geschafft in dem nördlichen Teil von der letzten Regierungshauptstadt Bordeaux hat. In den Umständen nahmen auch Soldaten teil. Vor dem englischen Generalstab hat es keine Anzeichen gegeben. Einzelheiten sind bisher nicht bekannt geworden. Die „Berliner Telegramm“ meldet aus Bonn von mehreren Familien und Kindern gestern nachmittags.“

Die Rebell eines selbstverwundeten Soldaten liegen über Frankreich. Der Rebell wird noch länger werden, wenn das unglückliche Land die volle Größe der ruhmlos vor England abgewandten Opfer erkennen wird. Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt, daß die bisherigen Kriegsergebnisse auf über 100 Milliarden Soldaten geschätzt werden. Die Zahl der Toten und Verletzten der Wehrmacht werde in die Hunderttausende. Das Schweizer Blatt kommt hinzu: „In diese Opfer hat Frankreich Land und Volk für die englischen Streitkräfte und für die deutsche Politik seiner eigenen Staatsmänner bringen müssen.“

Durch eingeschlossene verfallenen Einheiten haben der Kommandeur eines Schützenregiments, Major Hermann, der Oberleutnant eines Pionierregiments, Major, und der Leutnant einer Beobachtungsabteilung, Major, in der Streifen wichtiger Fronten durch den Krieg im letzten Augenblick verblieben.

Der am 17. Juni bekanntgewordene Erfolg eines H-Bootes gegen einen britischen Luftzerstörer im Nordatlantik ist durch ganz besonders tapferen und wackeren Einsatz des Besatzes unter Führung von Kapitänleutnant Kupplich erzielt worden.

Luftangriffe auf Malta, Korsika und Bizerta

Durch H-Boote zwei Deltanker versenkt - Neun feindliche Flugzeuge vernichtet

(Zusammenkunft der RM 3)

München, 18. Juni.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: „Das Oberkommando der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: In der Nacht vom 16. zum 17. sind die Luftwaffe von Bizerta, die militärischen Ziele von Malta und die Flugfelder von Korsika wiederholt mit Bomben belegt worden.“

Insere H-Boote haben feindliche Tanker, darunter einen von großer Tonnage, versenkt. In Nordafrika werden die Operationen an der Grenzalafrika fortgesetzt. In Nordafrika sind zahlreiche Luftoperationen mit Erfolg durchgeführt worden, wobei verschiedene

Flottenstützpunkte und militärische Ziele im oberen Sudan mit Bomben belegt worden. Alle unsere Flugzeuge sind zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt. Drei feindliche Flugzeuge sind am Boden zerstört und ein Jagdflugzeug ist im Luftkampf abgeschossen worden.“

Einige Einflüge der feindlichen Luftwaffe blieben ohne nennenswerten Erfolg. Ein Flugzeug wurde von der Flak abgeschossen. Der Feind hat in der Nacht von gestern die Luftangriffe erneuert, wobei nicht militärische Ziele getroffen wurden. In Nordafrika wurden Dampfer und ein Schwerverbinder beschädigt. Zwei Lote und einige Fernsprechanlagen bei der Zivilbevölkerung. In Libyen hat eine Flakbatterie 4 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Das Ende

Mannheim, 18. Juni.

Frankreich ist jetzt für die Kapitulation. Sein Wort hat dem Führer die Kapitulationsbedingungen eingebracht. Die einmündigen Deutschen gehen diese Nachricht unsere Stadt, das deutsche Vaterland, die ganze Welt. Und unsere Herzen, eine Sekunde lang erschrocken vom Zweifel, ob es wahr sein könnte, was uns das Schicksal an Gnade und Größe plötzlich reichte, wurden groß und weit voll Stolz, Freude und Dankbarkeit. Menschen, die sich nicht konnten, riefen sich die Feindenselbst zu und wurden unter solchem Anruf des Schicksals plötzlich zu beherzten Kameraden. Die Kapitulationsbedingungen hatten keine Gnade mehr, sie waren zu verkaufen; die unheimliche Freude der Deutschen ist für ihnen aus den Händen. Und als das Deutschland aus den Lautsprechern erklang, da war es, als wendete sich der Augenblick des Erfolges, das erschütternd und aufwühlend über die Menschen herabgebrochen war, zur großen Anteilnahme menschlicher Schauer des Schicksals sich bereit machten: Man sah Tränen, die weinten, und Männer, denen die Stimme brach, als das heilige Lied der Deutschen zum Himmel stieg.

In einem Jubel, der jedem Würde war, in einer Dankbarkeit, die zugleich hellen Weltfrieden enthielt, in einem Stolz, der den Adel der Demut trug, haben in das deutsche Volk die Kapitulation eingebracht, deren Können es mit absoluter Sicherheit vom ersten Tage des Krieges an gewußt, deren Haben es in den letzten Tagen und Stunden achtmal hätte und die es doch überlebt, wie eben alles Große und Erhebende den Menschen zu überfallen pflegt.

Sein erster Gedanke des Dankes soll denen, die diesen Sieg nicht, wie wir, in der Heimat erwarteten, sondern drangen an der Front mit ihrem Blut und ihrem Leben erkämpft haben. In seinem 10. Tagen hat die deutsche Wehrmacht Frankreich, das vor einem Jahr noch als die härteste Militärmacht Europas galt, das in diesen Krieg eintrat unter dem Schlag der härtesten Demut, der Welt, das in diesem Kampf gegen uns unterliegt wurde von der tapfer kämpfenden Wehrmacht der Wehrmacht und Soldaten, das im geistigen Abstieg hinter dem höchsten Achtungswort aller Zeiten, dem die Hilfsworte seines unendlichen großen Ansehens zur Bestätigung standen, zur Kapitulation gezwungen. Wann in der Weltgeschichte ist ein ähnliches Ereignis in ähnlich kurzer Zeit mit ähnlichen Umständen erlitten worden? Es gibt kein Beispiel dafür. Der deutsche Erfolg ist einmalig, wie die deutsche Wehrmacht einmalig war. Die Weltberühmtheit des Führers, die Tapferkeit der Soldaten, die Kraft und Beharrlichkeit des neuen Volkes haben gleichermäßen Anteil an ihm wie die Überlegenheit der deutschen Waffen und die Unüberwindlichkeit der deutschen Organisation. Sie alle haben es zutage gebracht, daß Frankreich heute um Frieden bitten muß. Doch immer das vor 21 Jahren angekündigte ist, an dem unglücklichen Frankreich diesem Deutschland einen Frieden diktiert, von dem es glaubte, er würde ewig halten.

Wir können die Gefühle verstehen, die Marschall Betain bewegten, als er seine Bitte um Frieden an Deutschland richtete. Er hat die schwerste Mission übernommen. Die einmündigen Deutschen, den der Ruf des Sieges durch sein Leben geleitet hat, übernehmen kann sein Vaterland in einen Frieden der Wiederkehr zu führen. Wir hatten ihm, diesem Hingebenen Frankreichs, dieses Schicksal gerne erpart. Uns wäre es lieber gewesen, wenn der Herr Renaud zu uns gekommen wäre. ... er dessen Bewilligen am weißen Befehl ist von dem Reich dieses unglücklichen Krieges und seiner noch unvollendeten Fortsetzung in den neuen Zusammenbruch. Aber Frankreich hat schon gewußt, warum es den schicksalhaften Betain und nicht den alten Reichspräsidenten Renaud mit dieser Mission beauftragt hat.

Wichtig ist die Bedingungen dieses Friedens, den Frankreich von dem herrlichen Deutschland erbeten werden war gerecht, aber hart sein. Sie müssen es sein, nicht um anderer Verachtung, sondern um anderer Respekt willen. Was am deutschen Vaterland in den letzten 10 Jahren geschehen ist, verlangt eine Sühne, die eine Wiederherstellung der Ehre und seinen Frieden ermöglicht. Wir haben Frankreich nicht zu diesem Krieg beauftragt; es hätte für mindestens 20 Jahre garantieren Frieden haben können. Aber jetzt, da es uns herausgefordert hat, wird es auch die Sühne stellen. Wir

Im besetzten Paris

70 v. H. der Einwohner hatten Paris vor der Besetzung verlassen

(Drahtbericht aus Korrespondenzen) — Stockholm, 18. Juni.

Aus dem besetzten Paris veröffentlicht „Dagens Nyheter“ einen Bericht, der u. a. besagt: Die Salontaxen haben sich seit dem Einmarsch der Deutschen um 50 Prozent erhöht. Jede Stunde kommen neue Kolonnen deutscher Truppen an, die entweder in Paris einquartiert werden oder nach der südlichen Front weitermarschieren. Vor allen wichtigen Gebäuden und an sämtlichen Brücken haben die Deutschen ihre Posten durch die Straßen und in den Vorhöfen und Hinterhöfen aufgestellt.

Über 70 v. H. der französischen Bevölkerung war vor dem Einmarsch geflohen, weshalb Paris den Eindruck einer toten Stadt machte. Nur sämtliche Hotels wie auch die Musiktheater und alle sonstigen Vergnügungsbetriebe sind geschlossen. Auf den ganzen Champs Elysées sind es nur noch zwei offene Cafés.

Die deutschen Soldaten führen sich äußerst vornehm auf. Als sie heute in Paris eintrafen, so schreibt der Korrespondent, befanden sich viele Menschen auf den Straßen. Ihre Gefüßer waren sorgsam, aber gleichzeitig gewinn man den Eindruck, daß sie eine gewisse Ehrfurchung empfinden, daß ihre Stöße der Verwüstung entgegenwirken. Sie haben sich mit ihrem Schicksal abgefunden in einer Stimmung von Fatalismus und Resignation. Die Wägen auf den Straßen und die öffentlichen Gebäude sind nicht neu aufgestellt. Allerdings verlassen auch keine Menge zur Zeit Paris. Auf unserer Seite nach Paris leben wir in der Nähe von Comette, 30 Kilometer nördlich der Stadt, die furchtbare Wirkung der deutschen Besatzung.

Paris kehrt zum normalen Leben zurück

(Wartmeldung der R.M.Z.)

— Rom, 18. Juni.

Mangels direkter Nachrichtenverbindungen zwischen Paris und Rom wird veröffentlicht die amerikanische Presse zum erstenmal am Montag Pariser Stimmungsbilder, die von USA-Korrespondenten im Sommersemester nach Berlin und von dort nach New York übermittelt wurden.

Nach dem Bericht des deutsch-Korrespondenten von Wiesbaden aus Paris sind auf Grund von Schätzungen der amerikanischen Botschaft Mitte voriger Woche bei den Franzosen der deutschen Armeen rund 3 Millionen Pariser in wilder Panik geflohen. Die Flüchtlinge gelangen jedoch wegen Mangels an Transportmitteln nicht über die Grenze und werden der Pariser Umgebung hin- und hergeführt. Die Flüchtlinge sind größtenteils aus dem Bereich der französischen Industrie emigriert, wo die Industrie in den letzten Monaten fast vollständig zum Stillstand gekommen ist. Die Flüchtlinge sind größtenteils aus dem Bereich der französischen Industrie emigriert, wo die Industrie in den letzten Monaten fast vollständig zum Stillstand gekommen ist.

In einem vom Sonntag datierten Bericht meldet ein Vertreter von United Press, daß Paris allmählich wieder ein normales Aussehen annimmt, soweit eine leichte Stadt das im Sommer letzten Jahres reichlich vorhanden war und sich nicht verschlechtert hat. Die Verformung der Stadt und die Verformung der Stadt sind nicht verschlechtert worden. Die Verformung der Stadt und die Verformung der Stadt sind nicht verschlechtert worden.

Nach Berichten mit mehreren französischen Besatzungen ging hervor, daß ihre zurückkehrenden Besatzungen alle möglichen deutschen Besatzungen bestreben. Die Besatzungen sind nicht verschlechtert worden. Die Besatzungen sind nicht verschlechtert worden.

Die deutschen Soldaten, soweit sie dienstfrei sind, besuchen die im Pariser Hinterhof.

Unsere Zähne sind ein lebendiger Teil des Körpers. Jede Vernachlässigung der Zähne rächt sich an unserer Gesundheit.

CHLORODONT

KATJA kam von Komodo

ROMAN VON H. G. HANSEN

Sie zog die Augenbrauen hoch und war verwundert über die Plötzlichkeit der Frage. Die Sonne war diesen himmelsoffenen Abend mit solchen Regenwolken bedeckt.

„Was, Herr Doktor, sehr gut. Das laute ich Ihnen schon. Ich bin sehr unglücklich, wenn ich ein wenig aus Ihrem Leben wissen möchte.“

Die Augenbrauen, höherer von ihm, seinen Bruder und seiner Mutter zu hören, starrte durch die Front. Er spürte das sofort und wurde erneut besiegt. Dann schloß er sich einem höflichen Geistes und stellte sich um.

„Mein, Fräulein Eden. Als direkt unglücklich würde ich es nicht beschreiben, wenn eine Dame, die ich meiner ärztlichen Erfahrung anvertraut, auch wissen möchte, mit welcher Art Mensch sie es neben dem Willensschwachen zu tun hat.“

Wieder eine verächtliche und unheimliche Antwort. Sie wurde wieder und war nach hinten, eine lässige Bemerkung zu machen.

„Ich hätte von anderen Wägen, daß Sie auch noch eine Praxis außerhalb des Sanatoriums betreiben.“

„Ja“, gab er zu. „Der Betrieb hier kann mich nicht allein ausfüllen. Die Wägen der Stadt, die ich zu behandeln habe, sind keine eigentlichen Krankheitsfälle, sondern nur Folgen eines gewissen Lebens. Neben dem ärztlichen, notwendigen Besuchen kommen dann die einzelnen Fälle, die verschoben sind, besonders bei den Damen in hohen Rängen.“

Sie lächelte leicht und überwand damit eine Scham. Dr. Ehrhardt erzählte einige Beispiele, die mein lieber Arzt waren, beschränkte sich nicht auf das zu verhalten, weil es nicht immer ganz möglich war, überempfindliche Menschen, die ihr einge-

man sie vom Montparnasse und Montmartre leben.

Sie besaßen den Eiffelturm und machten vergnügt Aufnahmen voneinander. Im Gegensatz zum ersten Besetzungstag lebte eine deutliche Spannung eingetreten zu sein. Unterhaltungen zwischen Deutschen und Pariser seien an der Tagesordnung. Die Deutschen, mit Keilschneidern in der Hand, ließen sich beraten. Die Pariser schienen sich allmählich mit der Lage abzufinden. Ein Grund hierfür sei ihre nie versagende Neugierde und die deutsche Armee für alles, sie zu bestrafen. Ein weiterer Grund sei, daß die Pariser mit Hilfe der deutschen Armee für alles, sie zu bestrafen. Ein weiterer Grund sei, daß die Pariser mit Hilfe der deutschen Armee für alles, sie zu bestrafen.

Der Berliner Vertreter des amerikanischen Nachrichtenbüros „Associated Press“, der Gelegenheit hatte, den deutschen Vormarsch in Paris mitzulerleben, betont den Umstand, daß es gerade die Pariser waren, die als erste eintraten und auf allen öffentlichen und öffentlichen Gebäuden der französischen Hauptstadt das Salontaxen hielten. Der Korrespondent erinnert in diesem Zusammenhang an die Ausführenden des damaligen französischen Vizepräsidenten hinsichtlich der Ausführenden der französischen Truppen sowie an den Führer der Truppen am 30. Januar, daß Herr Daladier noch genügend Gelegenheit bekommen werde, die Chmärter kennen zu lernen.

Paris schien am Tage des Einmarsches eine tote Stadt zu sein, aus der 70 v. H. der Bevölkerung geflohen sei. Unvergessliche Szenen hätten sich am Ende des unbefestigten Soldaten abgespielt, wo viele ältere Frauen bitterlich weinten. Als eine Gruppe ausländischer Korrespondenten in Begleitung deutscher Armeeführer sich dem Grabmal näherten und die deutschen Offiziere mit empfindlichem Haupt das Symbol des jenseitigen, französischen Soldatenums in anschließender Stimmung ergriffen, sei die Haltung der dort verharrenden Menschenmenge etwas fremdlich geworden.

Flüchtlingsstrom nach der Schweiz

(Wartmeldung der R.M.Z.)

— Bern, 18. Juni.

Bei Berrieres, dem Schweizer Grenzort gegenüber von Pontarlier, trafen in den letzten Tagen und noch bis in die Vormittagstunden des Montags, Scharen von französischen Flüchtlingen ein. Die meisten sind völlig erschöpft und tragen Rucksack und Gepäckstücke mit sich. Zahlreiche Leute haben sich kleine Handbären beschafft, auf denen sie ihr Hab und Gut über die Grenze bringen. Die Schweizer Behörden haben angedeutet, daß vorerst nur französische Frauen, Kinder, Greise und Kranke über die Grenze gelassen werden dürfen.

Auf französischer Seite sind die Zufahrtsstraßen zur Schweizer Grenze bereits in Deutschland. Die französischen Truppen waren schon seit Tagen aus dieser Gegend abgezogen, nachdem alle Brücken und wichtigsten militärischen Anlagen zerstört worden waren.

Diese Sprengungen verriechen auch auf schweizerischem Gebiet zahlreiche Verdächtige, da die französischen Militärbehörden die einseitigen Grenzüberquerungen verbotlich hatten. Montags sah man von Schweizer Seite aus die ersten deutschen Tanks und Panzerwagen, denen Motorradfahrer vorausführten.

Die Zufahrt zur Grenze ist von Schweizer Seite durch starke Abwehrmaßnahmen sehr erschwert worden. Die Schweizerischen Grenzposten sind durch Truppenabteilungen der Bundesarmee verstärkt worden, die ihren Dienst in leidenschaftlicher Ausübung versehen.

Berrieres war im deutsch-französischen Krieg 1870 dadurch berühmt geworden, daß hier die flüchtige französische Reiterei-Armee in die Schweiz übertrat und entwarfert wurde.

Blindmarchenkommando des Führers an Reichswehrminister Dörmann. Der Führer hat seiner Durchsicht dem Reichswehrminister die Kommando-Untern, Herrn Kommandant Dörmann von Regensburg, zum Gehör gebracht. Seine Blindmarchenkommando, Reichsleiter Dörmann 10 Jahre alt. Der Stellvertreter des Führers, Reichsleiter Martin Dörmann, einer der ersten und höchsten Mitarbeiter des Führers, begann am Montag seinen 40. Geburtstag.

Ich zum Mittelpunkt eines Lebens machten, als Arzt zu behandeln.

„Was hat Sie denn veranlaßt, in so jungen Jahren sich so weit von allem zurückzuziehen?“ wollte sie wissen. Als Erklärung für die Frage lächelte sie nach kaum merklicher Pause lang. „Ich kann mir nämlich vorstellen, daß ein langer Arzt in einer großen Stadt viel mehr erlebt als hier.“

„Gewiß, das hat etwas für sich. Aber einmal mußten auch einseitige Vorgehensweise herbeiführen, und zum anderen bin ich in dieser Zusammenhang durch keinen Zufall gekommen. Der frühere Besitzer nahm mich als Assistent an. Er war schon hochbetagt und froh, als ich in der Lage war, ihm den Rest abzuliefern. Außerdem habe ich eine Reihe bedeutender Fälle interessiert. Hierher zieht, die ich vielleicht anderswo nicht gefunden hätte.“

„Mein Vater war auch Arzt“, sagte Katja wie träumerisch, bedachte aber die Wirkung dieser Worte auf ihn genau.

„So?“ Dr. Ehrhardt war höflich überrascht. „Krotenarzt?“

„Ursprünglich Zahnarzt. Er lud für eine holländische Dampfer-Geellschaft zwischen Rotterdam und Batavia. Dann kaufte er sich in Komodo eine Villa und war von da an die letzten achtzehn Jahre seine Lebens Art und Planzen anlehnt.“

In Dr. Ehrhardts Wegen Erinnerung an seinen Vater auf. Er fand sofort die Parallele zwischen dem heraus, was ihm Katja erzählte, und dem, was er von dem Vater wußte. Darüber hinaus hatte er seinen Argwohn, wollte aber nun Räuber wissen, weil es ihn interessierte.

„Dann verstand er sich doch in einer noch viel einseitigeren Richtung als ich.“

„Wie man es nimmt. Doktor Ehrhardt. Mit Weiden hatten wir nur wenig und sehr selten zu tun. Auf Komodo wuchsen aber und nur noch zwei weiße Pfingst, ein Holländer und ein Franzose. Der Holländer war verheiratet, der Franzose Jungverheiratet. Außerdem hatten wir einen weißen Bergarbeiter. Mit den europäischen Angestellten auf den anderen Pfingstungen waren wir bis zum Tode

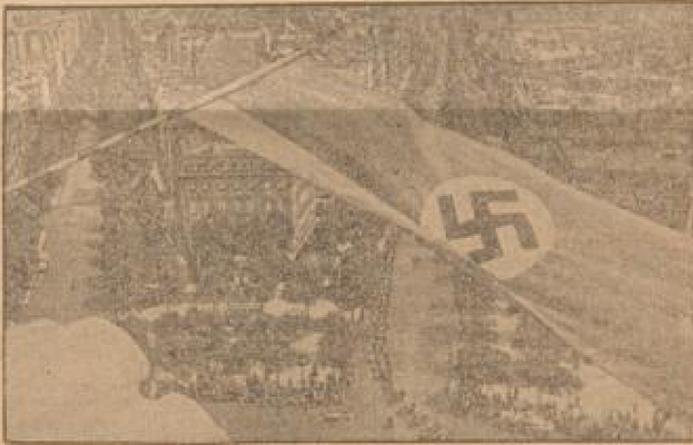
Bilder vom Einmarsch in Paris



Beim Einmarsch der deutschen Truppen auf dem Place de la Concorde (Dr. Lehmstedt, Klatte-Dr.)



Während unsere Truppen über den Place de la Concorde ziehen, landet ein deutscher Soldat zum Erkennen der Pariser auf diesen berühmten Platz. (Dr. Lehmstedt, Klatte-Dr.)



Auf dem Arc de Triomphe weht die Salontaxenflagge beim Einmarsch der deutschen Truppen auf dem Place d'Orléans vor dem Arc de Triomphe. (Dr. Schmidt, Klatte, Jander, Klatte-Dr.)

meiner Mutter auf Komodo indochinam neuem Eroberer.“

„Das ist wenigstens etwas Gefälligkeit gewesen.“ Dr. Ehrhardt fragte nach Einzelheiten und wollte auch wissen, wo Komodo genau lag. Katja forderte ihn auf, einen Koffer zu holen, und er ließ sofort hinaus, um zwei Minuten später mit einem sehr ansehnlichen Kofferwerk zurückzukommen.

Sie suchten gemeinsam die Karte, auf der die Inselreihe von Java bis Timor und die indischen Ostküsten von Sumatra, Borneo und Celebes verzeichnet waren. Katja blickte auf die Karte und erwiderte bis zu der Insel Sumatra.

„Leben Sie hier, die Insel zwischen Sumatra und Flores, nach Süden nach durch Tiendana einsehrst, das ist Komodo. Sie ist fast fünfzig Kilometer lang und mehr als hundert Kilometer breit. Unsere Pfingstung lag im Nordwesten an der Küste. Wir hatten dreihundert eingeborene Familien auf unserm Grund und Boden und mehr als vierhundert Quadratkilometer in Kultur. Doppeltsoviel Reis wurde geerntet, aber hier werden erst spätere Kulturen möglich und nur Pfingstung umgehenden Kulturen.“

„Das ist für deutsche Verhältnisse ein kleines Reich“, sagte Kurt Ehrhardt nachdenklich. „Sie sind ja deutsche, Fräulein Katja.“

„Ich war höchstens zu beneiden“, lächelte sie. „Es ist ja alles verfallen.“

„Sagte, Sie hätten nach Europa kommen und Ihre Pfingstung doch besetzen können. Wieviel würden Sie einmal Kinder haben, die sich dort leben würden.“

„Ich habe mein ganzes bisheriges Leben dort zugebracht. Jetzt würde ich beim noch Deutschland.“

„Das versteht ich vollkommen. Haben Ihre Eltern früher in Deutschland gelebt?“

„Mein Vater lange Jahre, meine Mutter nur ein wenig.“

Dr. Ehrhardt blickte dem Mädchen anerkennend aber die Hand, die auf der Lehne des Stuhls lag.

„Wir wollen jetzt schlafen, Fräulein Eden“, sagte er ruhig. „Ich wünsche von ganzem Herzen, daß Sie hier viel Gutes finden, auch wenn Sie dazu einige Zeit brauchen.“

„Ich werde zurück kommen“, lächelte sie unerschrocken, „weil mein Herz schon in der Heimat schlägt.“

Zwei Tage verließen in ruhigem Gleichmut, Katja fand wenig innere Verletzungen zu den ersten Wunden. In ihrer Einsamkeit und Zurückgezogenheit von weislichem Mitleid, ließ sie sich immer an Maria Bild an. Das Mädchen wirkte neben der braunhaarigen lebendigen Katja noch jünger, blauer und fröhlicher als sonst. Aber sie lag nebenher und freude aus dem Nebel der von Arzt und Doktor, der Katja durchwachte.

Vater Bild lag viele Kameradschaft an. Er lag sich zurück, obwohl er die Katja ständig um seine Tochter gewendet war. Die beiden Mädchen machten keine Handlungen und waren noch glücklich genug, sich Katja zu helfen.

Als Maria etwas Vertrauen gewonnen hatte, berichtete sie in einer unmerklich weichen Mitgefühl, die sie legend auf der Erde betrachteten, wie sehr sie Dr. Ehrhardt verehrte. Seine unheimliche Ruhe und Mäßigkeit war ihr wie eine Offenbarung. Allerdings schien sie sich nicht mehr für darüber zu sein, ob sie ihn lieb habe, oder zu schweigen von dem Wunsch, ihn zu gewinnen.

Sie gelachte kein Vergeben, weil sie sich selbst zu nichtig vorfand und kein Selbstvertrauen mehr besaß. Ein blühen weiblich erzählte sie, wie ihr das der Herzensstimmungsdruck nach dem Ausbruch der unglücklichen Katja bestrahlte. Katja bestrahlte nicht wie ein junger Mensch, derart seine Stellung verlor, konnte aber sie nicht so, dies zu zeigen.

Mit Edden, durchsichtiger anmutender Worten und unmerklichen Zeichen, einen Schritt zur Verbindung zu machen, um sie langsam im Geisteswandel, in das sie innerhalb weniger Tage erreichte, in Maria neue Punkte erwachenden Lebensplans zu setzen.

(Fortsetzung folgt.)

Dreimal nur vier Endspiele

Deutsche Fußball-Weltmeisterschaft

Der kommende Sonntag bringt nur vier Endspiele...

Gruppe 1

In Wien: Rapid Wien - Union Oberdan...

Gruppe 2

In Hamburg: HSV Eintracht - Dresdener...

Gruppe 3

In Dortmund: Schalke 04 - Borussia Düssel...

Gruppe 4

In Nürnberg: 1. FC Nürnberg - BfV...

Kriegsmessekräften im Fußball

Die Spiele der Woche 2

Kriegsmessekräften im Fußball. Die Spiele der Woche 2...

Das Spiel am Sonntag ist...

Ergebnisse der Spiele...

Opponenten

Deutscher Meister 1939/40...

Deutscher Meister 1938/39...

Deutscher Meister 1937/38...

Deutscher Meister 1936/37...

Deutscher Meister 1935/36...

Deutscher Meister 1934/35...

Deutscher Meister 1933/34...

Deutscher Meister 1932/33...

Deutscher Meister 1931/32...

Deutscher Meister 1930/31...

Deutscher Meister 1929/30...

Deutscher Meister 1928/29...

Deutscher Meister 1927/28...

Deutscher Meister 1926/27...

Deutscher Meister 1925/26...

Deutscher Meister 1924/25...

Deutscher Meister 1923/24...

Deutscher Meister 1922/23...

Deutscher Meister 1921/22...

Deutscher Meister 1920/21...

Deutscher Meister 1919/20...

Deutscher Meister 1918/19...

Deutscher Meister 1917/18...

Deutscher Meister 1916/17...

Deutscher Meister 1915/16...

Deutscher Meister 1914/15...

Deutscher Meister 1913/14...

Deutscher Meister 1912/13...

Deutscher Meister 1911/12...

Deutscher Meister 1910/11...

Deutscher Meister 1909/10...

Deutscher Meister 1908/09...

Deutscher Meister 1907/08...

Deutscher Meister 1906/07...

Deutscher Meister 1905/06...

Deutscher Meister 1904/05...

Deutscher Meister 1903/04...

Deutscher Meister 1902/03...

Deutscher Meister 1901/02...

Deutscher Meister 1900/01...

Deutscher Meister 1899/00...

Deutscher Meister 1898/99...

Deutscher Meister 1897/98...

Immer noch rückgängig

Immer noch rückgängig...

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. 17. Juni 1940

Dankagung

Für die mir anlässlich des Heimgegangenen meines unvergesslichen Mannes, unseres treubesorgten Vaters

Hans Hartmann

in so überaus reichem Maße entgegengebrachte Anteilnahme spreche ich auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank aus.

Mannheim, den 17. Juni 1940

Frau Hedwig Hartmann und Kinder

Während der Krankheit und beim Tode meines unvergesslichen Gatten sind mir rührende Beweise der Anteilnahme...

Mannheim (Jean-Becker-Str. 9), 15. Juni 1940.

Lutze Baumgärtner geb. Modery und Angehörige

Bei fürchterlichen Schmerzen

„Rheumaweg“, nach Einmassieren alles weg. 1, 1, 20 RM, Doppeltablette 1,20 RM...

Größtenteils Alle Drogengrossisten, Hagada, Berlin.

Amtl. Bekanntmachungen

Handelsgesellschaft...

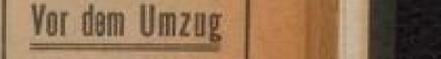
Anordnungen der NSDAP

NS-Verordnungen...

Zur Blutreinigungskar

empfehlen wir die Kräuter-Spezialitäten Marke „Wurzelsepp“

Artenverhaltungskräfte RM 1.25



Closet für Luftschutz Räume

geben Sie, bitte, Ihre neue Adresse in unserer Geschäftsstelle ab

NEUE MANNHEIMER ZEITUNG

2. Woche!



DOONAU SCHIFFER
WIEN-FILM-TOBIS

Hilde Krahl
Atilia Hörbiger - Paul Javor

In allen Vorstellungen
**Der neueste Wochenschau-Bericht:
Generalangriff auf Frankreich**

Beginn: 3.15, 5.30 und 8.00 Uhr

ALHAMBRA P7.23
Fennruf 233 02



Der rettende Engel

Ein Volksstück mit viel Herz und Humor mit
Grete Weiser - Gustav Waldau - Sepp Rist - Carla Rust - Franz Schafheitlin

In allen Vorstellungen
**Der neueste Wochenschau-Bericht:
Generalangriff auf Frankreich**

Beginn: 3.00, 5.30, 8.00 Uhr

SCHAUBURG
K 1, 5 Fennruf 240 88

Donnerstag bis Donnerstag!



Ein neuer, schmerzhafter
TERRA-FILM

FRAU IM STROM

HERTA FEILER
ATTILA HORBIGER
Die neueste Kriegswochenschau
Das nicht sagt
3.30 5.30 8.00

SCALA

Damenbart
scharf scherzhaft, patriotisch feucht und verheißend
Ultra-Kurzwelle

Schwester A. Ohl
3 Gastrollen aus Frankfurt
Sprechstunden in Mannheim
O 8, 9, 11, 1 (Salmunderhaus)
Mittwoch u. Donnerstag 9-12, 13-15 Uhr
Freitag 11-12 Uhr

Die junge Dame aus Frankfurt
Beginn am Sonntag, 8. u. 15. Juni, von 8
Uhr ab, 10.30, 12.30, 14.30, 16.30, 18.30
Uhr. Eintritt 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00
u. 8.00.

GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13

Donnerstag bis Freitag
Die herrliche Ufa-Film
Zwielicht

Viktor Staal - Ruth Hellberg
Paul Wegener - Carl Raddatz

Wochenschau:
Generalangriff auf Frankreich
Beg. 3.30 5.30 8.00. Tag nicht mehr!

LIBELLE

Täglich 20.30 Uhr
Mittwoch u. Sonntag noch 18 Uhr

2 Gideon

die Balance zwischen d. das große Programm!

Eintritt auf allen Plätzen
20 Pf. Wehrmachtbesitzer
Frei!

In Parkett offene Getränke

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 15. Juni 1940
Vorstellung Nr. 213
Schillerstraße A Nr. 2

Was kam denn da ins Haus
Komödie in 2 Aufzügen (8 Bildern)
von Luigi de Vega
Zum 1. Male in Deutschland übertragen
Deutsche Neuedition von H. Schlegel
Anfang 14.30 Uhr Ende 11 Uhr



PALAST

LICHTSPELE
KINOSTROBE

Ab heute
in Erstaufführung!

Mitternachts-Taxe

mit
Frances Drake

Spannung - Über-
raschende Situationen -
Ein Kriminalfilm wie
er sein soll!

Dann
Die neueste Kriegswochenschau

Strafgericht auf Paris.
Sturm auf die Wehrmacht-
Linie - Der Übergang
über die Grenze vorang.
Das deutsche Heer in
Frankreich - Auf dem
Weg nach Paris u. a.

Täglich: 1.00 3.00 5.00
So. ab 2.00 Uhr

UFA-PALAST

Der gerade Ufa-Kriminalfilm:
Kennwort: Machin

PAUL DALLMEYER - HEIDE WEISSNER
Neueste Ufa-Wochenschau: 3.00 5.30 8.00 Uhr
Ende 10.30 Uhr - Nicht für Jugendliche!

Morgen Mittwoch

abhaltungs 1.00 Uhr

Ufa-Wochenschau - Kriegserlebnis
in Sonderveranstaltungen

Generalangriff auf Frankreich!

Im Vorprogramm Ufa-Kulturfilm:
Deutsche Waffenschmieden

Preis: Erw. 4 Pf., Kinder u. Minder 3 Pf.

„Café Karl Theodor“

0 6, 2

Hier trifft man sich bei
guter Unterhaltungsmusik

Offene Stellen

Energischer Lagerverwalter

von Kabinenschicht bis Pflanzenschicht
für oder später 4000 h. Fachkenntnisse
erforderlich, jedoch nicht unbedingt Voraus-
setzung. - Angebote unter U. U. 30 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Musikanten

unter 20 Jahren, Redakteur,
sofort gesucht.

Angebote unter S B 221 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes erbeten.

perj. Stenotypistin

zur allerersten Kraft, von kleiner Fabrik
in Rheinland gesucht.

Angebote mit Lebenslauf und Anschrift an
Friedrich Heesack, Agentur Franz, Heidelberg

2 Kassierer

für Buchbinderei-Gebäude
441444
Angebote unter S A 200 an die
Geschäftsstelle S. 31.

Stenotypistin

mit Buchbindungskenntnissen zum
Lernen, keine der Lebensmittelpflichten
für das Gebirge 441444
Angebote unter S C 222 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Intellig. Fräulein

nicht unter 18 Jahren, sofort als
Ladenhilfe in Photo-Geschäft
erforderlich. - Angeb. u. O P 1 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Buchbinderer-Arbeiterin

in Mannheim
Ebbeleber, Walter, Mannheim
Zentrumstr. 2 u. 3, S. 3.
Berufskennz. 1.

Fließendes, ehrliches Mädchen

für Küche und Haushalt zum
1. Juli gesucht.
Omit Gräber, Mannheim,
Schillerstraße 11.

Tüchtige Friseurin

in Zweibrücken in der
Göln Gasse, P. 6, 6.

Neue Bedienung
für ein Hotel
„Blauer Stern“
M 7, 21.

Küchenmädchen
und
Putzfrau
für sofort gesucht.
P 2, 2
(Reife-Geprüfte)

Stellengesuche

Techn.geb. Kaufmann
Organisations, Maschinenbau, in der
Schiffbauindustrie, Übernahmung nach
München und Berlin. - Ange-
bote unter O N 8 an die Ge-
schäftsstelle S. 31. erbeten. 4799

Junges Mädchen

sucht Stelle als Verkäuferin auf
Büro, Buchhandlung oder U X 188 an
die Geschäftsstelle S. 31.

Junge Frau

sucht Beschäftigung auf Büro oder
Lehr. - Angebote unter N X 30 an die
Geschäftsstelle S. 31.

Frau sucht Beschäftigung

sofort, auch halbtägig, Kaufmann
unter O K 05 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Verkäufe

Derjenige Herr
der wirklich seinen
Geldern Platz findet
im Lager, verkauft
an S. 31. 4779

Fahibusch

im Buchhandel
D 1, 1.

Maßanzüge

in Mannheim
Ebbeleber, Walter, Mannheim
Zentrumstr. 2 u. 3, S. 3.
Berufskennz. 1.

Herrenanzug

mit 100% Wolle an
Kaufmann, Preis
100,- bis 120,-
O 1, 1, 1.

Möbel

zu verkaufen
in Mannheim
Ebbeleber, Walter, Mannheim
Zentrumstr. 2 u. 3, S. 3.
Berufskennz. 1.

Alt-Gold und Silber

zu kaufen
in Mannheim
Ebbeleber, Walter, Mannheim
Zentrumstr. 2 u. 3, S. 3.
Berufskennz. 1.

Verloren

Verloren: Perlenkette
Sonntag am 11. - 1 Uhr auf dem
Bühlweg, Mannheim. - Gegen
Belohnung, mit Finder zum
Bühlweg, Mannheim, 25.
Ank. 11.30 Uhr.

Mietgesuche

Lager
mit Wasseranschluss
in Mannheim
Ebbeleber, Walter, Mannheim
Zentrumstr. 2 u. 3, S. 3.
Berufskennz. 1.

Möbel-Lagerung

in Mannheim
Ebbeleber, Walter, Mannheim
Zentrumstr. 2 u. 3, S. 3.
Berufskennz. 1.

Verkauf

Verkauf
in Mannheim
Ebbeleber, Walter, Mannheim
Zentrumstr. 2 u. 3, S. 3.
Berufskennz. 1.

Verkauf

Verkauf
in Mannheim
Ebbeleber, Walter, Mannheim
Zentrumstr. 2 u. 3, S. 3.
Berufskennz. 1.

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 15. Juni 1940
Vorstellung Nr. 214
Erne-Schillerstraße C Nr. 13

Der Erbe seiner selbst
Eine Komödie in vier Akten von
Walter Gillyardt
Anf. 14.30 Uhr Ende 11.30 Uhr

Salonpiraten

Die Hilarität schöner Frauen, die Pläne starker
Männer und den Sieg eines ritterlichen
Helden Sie im best. Wirtel Gross übertragen. Film
Beg. 4.30 6.30 8.30. Jugend nicht zugelassen

Rätsel um Beate

Nach dem Bühnenstück von Alfred Müller
und Hans Lorenz
Beg. 1.30 und 3.30 Uhr - Jugend nicht zugelassen

Verloren

Verloren: Perlenkette
Sonntag am 11. - 1 Uhr auf dem
Bühlweg, Mannheim. - Gegen
Belohnung, mit Finder zum
Bühlweg, Mannheim, 25.
Ank. 11.30 Uhr.

Verloren

Verloren: Perlenkette
Sonntag am 11. - 1 Uhr auf dem
Bühlweg, Mannheim. - Gegen
Belohnung, mit Finder zum
Bühlweg, Mannheim, 25.
Ank. 11.30 Uhr.

Verloren

Verloren: Perlenkette
Sonntag am 11. - 1 Uhr auf dem
Bühlweg, Mannheim. - Gegen
Belohnung, mit Finder zum
Bühlweg, Mannheim, 25.
Ank. 11.30 Uhr.

Palmgarten

„BRÜCKL“
zwischen P 3 und P 4

Täglich:
Unterhaltungsmusik

Drahtmatratzen

Neuherstellung, Reparaturen,
Kissen, Federbetten, Verstellbar
Heilmann
Drahtmatratzen-Fabrik
Waldstraße 15, Tel. 475 45

Lichtspiel

Müller

Lil Dagover, Albrecht Schönbals
in dem großen „Das Alibi“ Film

Salonpiraten

Die Hilarität schöner Frauen, die Pläne starker
Männer und den Sieg eines ritterlichen
Helden Sie im best. Wirtel Gross übertragen. Film
Beg. 4.30 6.30 8.30. Jugend nicht zugelassen

Rätsel um Beate

Nach dem Bühnenstück von Alfred Müller
und Hans Lorenz
Beg. 1.30 und 3.30 Uhr - Jugend nicht zugelassen

Verloren

Verloren: Perlenkette
Sonntag am 11. - 1 Uhr auf dem
Bühlweg, Mannheim. - Gegen
Belohnung, mit Finder zum
Bühlweg, Mannheim, 25.
Ank. 11.30 Uhr.

Verloren

Verloren: Perlenkette
Sonntag am 11. - 1 Uhr auf dem
Bühlweg, Mannheim. - Gegen
Belohnung, mit Finder zum
Bühlweg, Mannheim, 25.
Ank. 11.30 Uhr.

Verloren

Verloren: Perlenkette
Sonntag am 11. - 1 Uhr auf dem
Bühlweg, Mannheim. - Gegen
Belohnung, mit Finder zum
Bühlweg, Mannheim, 25.
Ank. 11.30 Uhr.

Warum

sich mehr Gedanken
machen, als nötig?

Es gibt im Laufe der Woche
einige Dinge, die man am
einfachsten mit der Aufgabe
einer Kleinanzeiger in der
Neuen Mannheimer Zeitung
erledigt. Das ist eine billige
und erprobte Angelegenheit,
die immer wieder Erfolg
bringt. Wenn Sie nicht
wissen, wie Sie eine Klei-
nanzzeige aufsetzen sollen,
kommen Sie zu uns, wir
beraten Sie gerne.

haiben Punktzahl

Teile bestellbar
aus, weiß, blau
Größe: 11, Wahl
Nur 4 Punkte

**Luxus-Marc-
Haltere-Druck**
11, Wahl
Nur 4 Punkte

Wuschstoffe
11, Wahl
Nur 4 Punkte

**Lineal- und
Gedre-Linsen**
11, Wahl
Nur 4 Punkte

Fuchs

Mannheim
in den Plätzen

Detektiv K. Buhles

Die Verfassung
für Ermittlungen,
Bewachung,
Bewachung,
Ankündigung
Lortzingerstr. 1a
Telefon 513 75

Kassen-Schränke

Reparaturen
u. Transporte
Gg. Schmidt
O 2, 18
Fennruf 260 37

Detektiv Ludwig

O 8, 8 - Tel. 273 80
Seckenheimer Straße 48 - Ruf 429 80

Das Auge

sieht neue Tapeten gen.
Und der Wohnraum
wird doppelt behag-
lich. Tapeten in ge-
nügend Auswahl bei

Bohlinger

Tapeten-Linoleum

Wie ist die deutsche Wehrmacht gegliedert?

Wer kennt die Zusammenhänge der Wehrmacht? Wer kann eine militärische
Leistung einschätzen? Wer kann Offizier werden? Wo muß man sich melden?
Welche Verbindungen sind zu erfüllen? Wie lange und man sich verpflichten?
Wie geht die Ausbildung vor sich? Welcher Berufsweg ist zu empfehlen?

Unser Leser erhalten ab 1. Juni 1940 eine Sonder-
ausgabe, die den Einblicke in die Aufbau und Wehrmacht
der deutschen Wehrmacht abbildet und in reißerischen
Formen einen Einblick in die Wehrmacht gibt. Die
Lektüre ist dem Leser ein unverzichtbares Hilfsmittel
für die Wehrmacht.

Deutschlands Wehrmacht

Das Handbuch ist zum Preis von nur 48 Pfennig
durch unsere Botschaft oder in unserem Verlag zu erhalten. - Es ist
das Wehrhandbuch für jeden wehrfähigen Deutschen!

Es enthält den Aufbau und die Gliederung der deutschen Wehrmacht und
den Aufbau über die Wehrmacht und die Wehrmacht für die militärische
Leistung ist eine Waffe der deutschen Wehrmacht. Die Kenntnis der
militärischen Ausbildung ist ein Studium für sich.

Jeder Leser sollte „Deutschlands Wehrmacht“ besitzen!